



Tränen voll Schmerz und Reue

Die seltene Gelegenheit, in 7-stimmiger Besetzung in der Passionszeit zu musizieren, nutzt das Ensemble für Alte Musik LA SPAGNOLETTA, um ein Meisterwerk der Renaissance-Polyphonie zum Klingen zu bringen.

Im Alter von 62 Jahren schrieb **Orlando di Lasso** (1532–1594), der berühmteste Komponist des 16. Jahrhunderts, das wohl bedeutendste Werk seiner langen und fruchtbaren Karriere: Die "**Lagrimè di San Pietro**" (Die Bußtränen des Heiligen Petrus), einen Zyklus aus 21 geistlichen Madrigalen, den er drei Wochen vor seinem Tod vollendete.

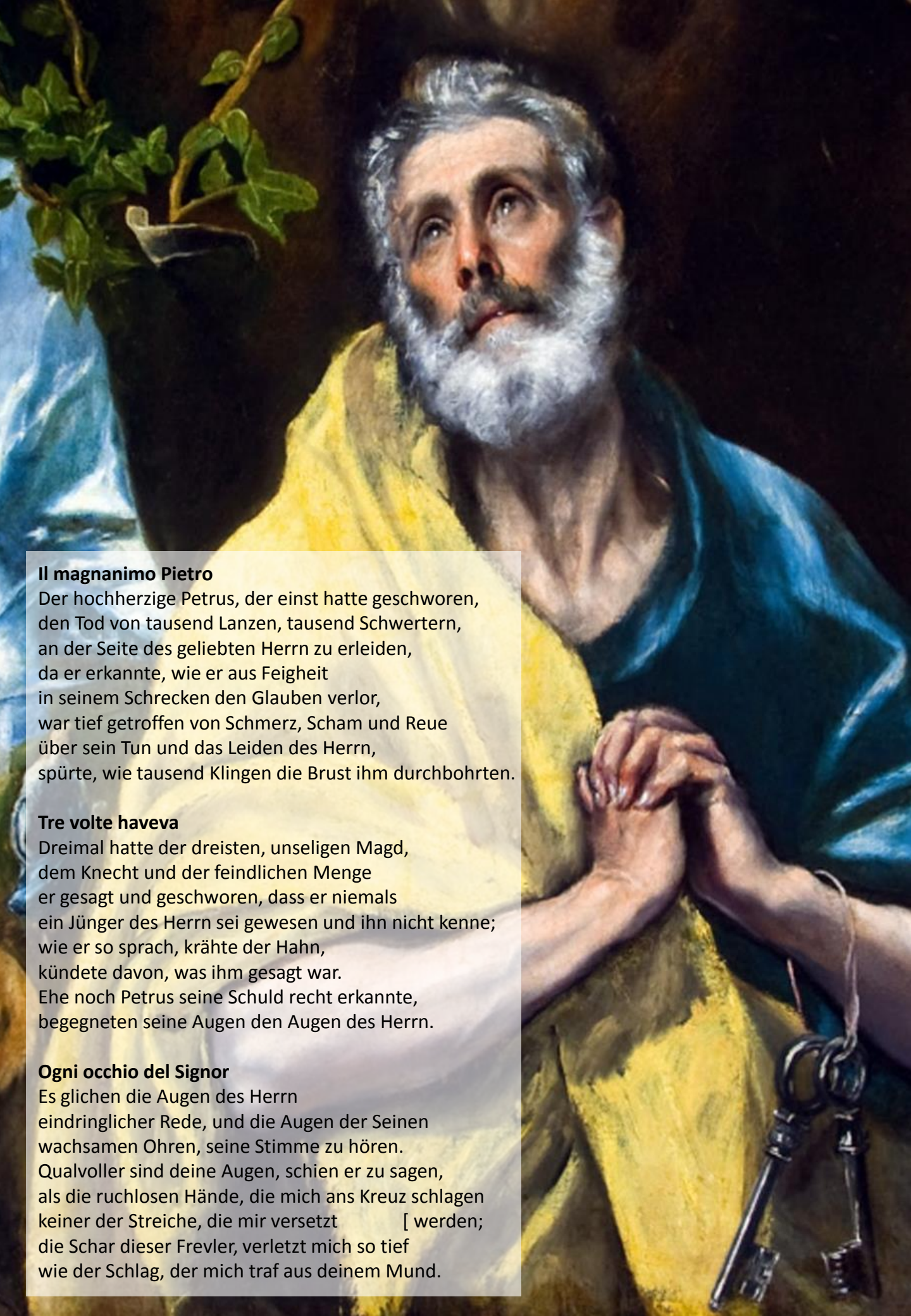
Verantwortung und Schuld, das sind die zentralen Themen dieses Werks nach Texten von Luigi Tansillo (1510–1568), die den heiligen Petrus in den sieben Phasen seiner Trauer zeigen, nachdem er den gefangenen Jesus vor der Kreuzigung verleugnet hat.

Lagrimè di San Pietro ist Lassos Schwanengesang, ein Destillat aus musikalischer Erfahrung, Weisheit und Komplexität. Die Zahlensymbolik ist offenkundig – sieben steht für die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz, die sieben Schmerzen Marias, die sieben Bitten des Vaterunsers und die sieben Sakramente. 21 ist sieben mal drei, für die Dreifaltigkeit Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Die ungewöhnliche Siebenstimmigkeit nimmt Lasso zur Basis für einen schier unglaublichen Reichtum an musikalischen Bildern. Mit dieser hohen Stimmenzahl erzielt Lasso ein Klangbild, das an die Klangpracht der venezianischen Mehrchörigkeit erinnert, wobei deren Effekt jedoch hier nicht, wie üblich, auf räumlichen Wechseln homogener Farben, sondern vielmehr auf schroffer Gegenüberstellung des hohen und tiefen Registers, sowie der ständig wechselnden Klangdichte beruht. Auf das Opulente und Affektierte der weltlichen Madrigale verzichtet er, bringt jedoch ausdrucksstarke Rhetorik im Detail und mitunter eher im Verborgenen zur Entfaltung.

Wie kommt ein Mensch damit zurecht, einen geliebten Menschen zu verraten? Wie lebt es sich mit der Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit? Lassos herzerreißende Musik, die sich das Leiden des heiligen Petrus bis ins kleinste Detail vorstellt, geht unter die Haut.

Sie hören die drei, auf der folgenden Seite übersetzten Madrigale im **Gottesdienst am 17.3.2019 um 11 Uhr in der Augustinerkirche.**



Il magnanimo Pietro

Der hochherzige Petrus, der einst hatte geschworen,
den Tod von tausend Lanzen, tausend Schwertern,
an der Seite des geliebten Herrn zu erleiden,
da er erkannte, wie er aus Feigheit
in seinem Schrecken den Glauben verlor,
war tief getroffen von Schmerz, Scham und Reue
über sein Tun und das Leiden des Herrn,
spürte, wie tausend Klingen die Brust ihm durchbohrten.

Tre volte haveva

Dreimal hatte der dreisten, unseligen Magd,
dem Knecht und der feindlichen Menge
er gesagt und geschworen, dass er niemals
ein Jünger des Herrn sei gewesen und ihn nicht kenne;
wie er so sprach, krächte der Hahn,
kündete davon, was ihm gesagt war.
Ehe noch Petrus seine Schuld recht erkannte,
begegneten seine Augen den Augen des Herrn.

Ogni occhio del Signor

Es glichen die Augen des Herrn
eindringlicher Rede, und die Augen der Seinen
wachsamen Ohren, seine Stimme zu hören.
Qualvoller sind deine Augen, schien er zu sagen,
als die ruchlosen Hände, die mich ans Kreuz schlagen
keiner der Streiche, die mir versetzt [werden;
die Schar dieser Frevler, verletzt mich so tief
wie der Schlag, der mich traf aus deinem Mund.